

Erfahrungsbericht LMUexchange Medizin

Gastland, Universität: Tongji Universität, Shanghai	Zeitraum des Aufenthalts: 08.09.2025 - 28.12.2025
Aufenthaltstyp (Semester, Famulatur, PJ, Forschung): PJ	Fach/Fächer: Humanmedizin

Kontaktdaten (freiwillig)

Name: Ya Wei Han	E-Mail: Y.Han1@campus.lmu.de
----------------------------	--

- Ich bin damit einverstanden, dass der Bericht auch online gelesen werden kann: **JA**

IHR ERFAHRUNGSBERICHT

Bitte lassen Sie die Struktur der Vorlage unverändert und gehen Sie auf die einzelnen Themenfelder ein. Ihre Informationen und Tipps sind für zukünftige Stipendiaten sehr nützlich! Wir möchten Sie deshalb auch bitten, einer Veröffentlichung zuzustimmen. Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!

VORBEREITUNG

1. **Allgemeine Tipps zur Planung** (Zum Beispiel: Auswahl des Landes und der Gastuniversität, Organisation, Bewerbung bzw. Anmeldung an der Gasthochschule, Sprachkurse zur Vorbereitung...)

Ich habe mich für China entschieden, da ich bereits Chinesischkenntnisse hatte. Die Sprache habe ich in der Schule in Singapur als Zweitsprache gelernt und zusätzlich mit meiner Familie gesprochen. Zwar erreiche ich kein muttersprachliches Niveau, meine Sprachkenntnisse waren jedoch vollkommen ausreichend für den Austausch. Zur Auswahl standen für mich Hangzhou und Shanghai. Letztlich habe ich mich für Shanghai entschieden, da die Stadt internationaler ist, sehr gut angebunden ist und einen guten Einstieg in das Leben in China bietet. Die Organisation verlief insgesamt unkompliziert. Ich habe mich über LMUexchange beworben, wurde von meiner Fakultät nominiert und erhielt anschließend die Zusage von der Tongji University und wurde dem Tenth People's Hospital der Tongji University zugeteilt. Danach mussten lediglich die Unterlagen der chinesischen Universität ausgefüllt und per E-Mail zurückgesendet werden. Die zuständige Ansprechpartnerin an der Tongji University war Susan. Die Kommunikation erfolgte zuverlässig, allerdings antwortete sie meist mit etwas Verzögerung (in der Regel innerhalb einer Woche). Für die Organisation vor Ort empfiehlt es sich, frühzeitig nach der WeChat-ID der zuständigen Ansprechpartnerin zu fragen. Die Kommunikation über WeChat funktioniert deutlich schneller und unkomplizierter als per E-Mail. Bereits mehrere Monate vor Beginn des Tertials erhält man den Kontakt einer Ansprechpartnerin am Krankenhaus.

2. **Visum** (Zum Beispiel: erforderliche Unterlagen und deren Beschaffung, Dauer des Antragsverfahrens, Kosten etc.)

Für meinen Aufenthalt benötigte ich ein F-Visum. Vor der Beantragung habe ich bei der zuständigen Ansprechpartnerin der Tongji University nachgefragt, welches Visum für meinen Aufenthalt erforderlich ist. Der Antrag wurde online gestellt. Die Bearbeitungszeit betrug etwa eine Woche. Anschließend musste ich persönlich beim Visa-Zentrum in München erscheinen, um die Gebühren zu bezahlen, und später nochmals zur Abholung des Visums. Insgesamt empfiehlt es sich, das Visum mindestens drei Wochen vor der Abreise zu beantragen. Die Kosten beliefen sich auf etwa 100 Euro für ein Visum mit einer Gültigkeitsdauer von insgesamt 120 Tagen.

3. **Anreise** (Zum Beispiel: besondere Hinweise zur Anreise, Verkehrsmittel, etc.)

-
4. Ich befand mich in der Woche vor Beginn des Tertials in den USA und bin von dort direkt nach Shanghai geflogen. Nach der Ankunft bin ich mit einem E-Hailing-Taxi vom Flughafen zu einem Hotel in der Nähe des Krankenhauses gefahren. Shanghai verfügt über ein sehr gut ausgebautes Verkehrsnetz mit Metro, Bussen und Bahnverbindungen. Zudem gibt es mehrere große Bahnhöfe und Flughäfen. Es lohnt sich, sich bereits vor der Anreise mit dem Verkehrssystem vertraut zu machen, da Shanghai ein guter Ausgangspunkt für Ausflüge in andere Regionen Chinas ist.

5. Auslandskrankenversicherung

Ich habe für meinen Aufenthalt eine private Auslandskrankenversicherung bei Allianz abgeschlossen.

6. Unterkunft (Zum Beispiel: Wohnheim, Privatunterkunft, Kosten, Hinweise zur Wohnungssuche etc.)

Da die Universität keine Wohnheimplätze für Austauschstudierende zur Verfügung stellt, muss die Unterkunft selbst organisiert werden.

Nach meiner Ankunft in Shanghai habe ich zunächst einige Tage in einem Hotel übernachtet. Anschließend habe ich gemeinsam mit meinem chinesischen Partner über Xiaohongshu (XHS), eine in China sehr beliebte Social-Media-Plattform, nach Wohnungen gesucht und mehrere Besichtigungen durchgeführt. Letztlich habe ich eine Einzimmerwohnung für etwa 4.500 Yuan pro Monat gefunden, was für Shanghai ein angemessener Preis war.

Bei der Wohnungssuche waren meine Chinesischkenntnisse und die Unterstützung durch chinesische Familienmitglieder sehr hilfreich. Ohne Chinesischkenntnisse kann die Wohnungssuche deutlich schwieriger sein. Möglicherweise lassen sich in der Nähe des Shanghai Eastern Hospital, einem weiteren Lehrkrankenhaus der Tongji University, leichter Wohnungsangebote finden. Aufgrund der Lage im Central Business District (CBD) sind die Mietpreise dort jedoch in der Regel höher.

Meine Wohnung lag zwei Metrostationen vom Krankenhaus entfernt. Da die Metro während der Hauptverkehrszeiten sehr voll ist, habe ich den Arbeitsweg meist mit einem Shared Bike zurückgelegt. Die Fahrt dauerte etwa 20 Minuten.

IHR AUFENTHALT AN DER GASTEINRICHTUNG

7. Organisation des Studiums / klinischen Praktikums / Forschungsaufenthaltes an der Gastuniversität (Zum Beispiel: sprachliche Voraussetzungen und Unterrichtssprache, Kurswahl und Prüfungen, Betreuung und Unterstützung durch Gastuniversität/-klinik, wichtige Anlauf-/Infostellen, etc.)

Kurz vor Beginn des Tertials erhält man von Susan per E-Mail die Kontaktdaten des zuständigen Koordinators der Klinik. Ich habe anschließend direkt den WeChat-Benutzernamen erfragt und die weitere Kommunikation überwiegend über WeChat geführt. Formale sprachliche Voraussetzungen wurden im Bewerbungsprozess nicht genannt. Die Kommunikation in der Klinik erfolgte jedoch im Alltag vollständig auf Chinesisch. Daher sind ausreichende Sprachkenntnisse von Vorteil; ohne Chinesisch empfiehlt es sich, enger mit dem zugeteilten Mentor zusammenzuarbeiten. Jedem Studierenden wird pro Rotation ein

Mentor zugeteilt. Dieser wird am ersten Tag der jeweiligen Rotation entweder an der vorgegebenen Station bzw. Adresse aufgesucht oder telefonisch kontaktiert. Der Zugang zum Campus ist grundsätzlich mit Reisepass möglich, im klinischen Alltag jedoch meist nicht erforderlich, da die Rotationen überwiegend innerhalb der Klinik stattfinden. Der Kontakt zu den zentralen Koordinatoren war insgesamt eher gering. Die Organisation und Kommunikation erfolgte überwiegend direkt mit dem jeweiligen Mentor oder anderen Assistenzärzten, die am ersten Tag der Rotation über WeChat kontaktiert wurden. Wichtige Absprachen und Anliegen wurden in der Regel direkt über diesen Weg geklärt.

8. Beschreibung des akademischen Inhalts Ihres Aufenthaltes (Zum Beispiel: Besonderheiten im klinischen Alltag, Niveau und Methodik im Vergleich zur LMU, Arbeitsaufwand)

Im chinesischen System gibt es kein mit dem deutschen PJ vergleichbares strukturiertes Praktisches Jahr. Studierende im letzten Ausbildungsjahr sind überwiegend beobachtend in den klinischen Alltag eingebunden. Die meisten Studierenden auf Station stammen von der lokalen Universität (Tongji University), Austauschstudierende sind selten. Der Arbeitstag beginnt je nach Rotation gegen 8:00 oder 8:30 Uhr mit der Visite, die gemeinsam mit Assistenz- und Oberärzten durchgeführt wird und meist kurz ausfällt. Anschließend werden die Patientenfälle mit den Assistenzärzten besprochen, die auch die weiteren Verordnungen und organisatorischen Abläufe übernehmen. Danach besteht häufig die Möglichkeit, in Funktionsbereiche zu rotieren oder Untersuchungen und kleinere Eingriffe zu beobachten; gelegentlich können auch einfache Tätigkeiten wie das Schreiben von Arztbriefen übernommen werden. Der klinische Alltag ist im Vergleich zu Deutschland deutlich stärker durch eine hohe Patientenfrequenz geprägt. Assistenzärzte arbeiten unter hoher Belastung, da kontinuierlich Patienten ohne Termin direkt in die Arztzimmer kommen und dort kurzfristig konsultiert werden. In der Ambulanz ist dieser Ablauf noch ausgeprägter: Konsultationen dauern meist nur etwa fünf Minuten, und Patienten erscheinen überwiegend ohne Termin mit tagesgleicher Anmeldung, oft auch während laufender Gespräche. Der Nachmittag ist in der Regel ruhiger, es werden jedoch ähnliche Aufgaben wie am Vormittag fortgeführt (Dokumentation, Aufnahmen, Entlassungen; gelegentlich Punktionen oder kleine Eingriffe). Die Mittagspause findet üblicherweise zwischen 11:30 und 13:30 Uhr statt.

9. Anerkennung der erbrachten

Die Anerkennung der erbrachten Leistungen verlief problemlos. Für die Anerkennung musste ich eine vereidigte Übersetzerin in München beauftragen; die Kosten lagen bei ca. 15 € pro Seite (insgesamt etwa 60 €). Die aktuell erforderlichen Unterlagen sind auf der Webseite des Prüfungsamts einsehbar. Etwa zwei Wochen vor meinem letzten Arbeitstag habe ich mich sowohl mit Susan als auch mit der zuständigen Koordinatorin der Klinik in Verbindung gesetzt, um die notwendigen Dokumente vorzubereiten. Für die Anerkennung wurden sowohl ein Klinikstempel als auch ein Universitätsstempel benötigt.

10. Freizeit und Alltag

Als einzige deutsche PJ-Studentin in der Klinik war es am Anfang etwas schwierig, Anschluss zu finden. Über die E-Mail-Adressen anderer Austauschstudierender konnten wir jedoch eine WeChat-Gruppe bilden. Da wir jedoch in unterschiedlichen Kliniken eingesetzt waren und in verschiedenen Stadtteilen wohnten, war das soziale Leben teilweise etwas erschwert. Dennoch habe ich relativ schnell Kontakt zu Assistenzärzten in der Klinik aufgebaut und dadurch auch mehr über die Stadt und den Alltag erfahren. Die Klinik lag in der Nähe eines größeren Parks sowie vieler guter Restaurants in einem eher älteren Stadtviertel. Viele meiner sozialen Kontakte in Shanghai entstanden zudem über die Singaporean Students Association sowie über internationale Studierendengruppen und Meetups, bei denen Englisch gesprochen wurde. Auch über spontane Treffen, beispielsweise über Xiaohongshu (XHS), habe ich neue Leute kennengelernt.

11. Individuelle interkulturelle Erfahrungen

Durch den engen Kontakt mit lokalen Assistenzärzten konnte ich einen guten Einblick in den klinischen und alltäglichen Arbeitsrhythmus in China gewinnen. Besonders auffällig war die hohe Offenheit gegenüber internationalen Studierenden im persönlichen Kontakt, auch wenn die organisatorischen Strukturen insgesamt weniger auf Austauschstudierende ausgerichtet sind. Der Austausch fand häufig informell und über WeChat statt, was eine direkte und schnelle Kommunikation ermöglichte.

12. Persönliches Fazit

Insgesamt war der Aufenthalt sehr bereichernd, insbesondere durch die Möglichkeit, ein völlig anderes Gesundheitssystem und einen sehr dynamischen klinischen Alltag kennenzulernen. Trotz anfänglicher Schwierigkeiten beim sozialen Anschluss ergaben sich durch verschiedene Wege (Klinik, internationale Gruppen, soziale Medien) schnell Kontakte und Möglichkeiten für gemeinsame Aktivitäten. Besonders positiv hervorzuheben sind die gute Verkehrsanbindung innerhalb Shanghais sowie die Möglichkeit, mit dem High-Speed-Rail unkompliziert auch weitere Städte zu bereisen, was den Aufenthalt insgesamt sehr abwechslungsreich gemacht hat.

ONLINE-KURSE

13. Online-Kurse (Falls Sie an Online-Kursen teilgenommen haben, was waren Ihre Erfahrungen? Haben Sie die Kurse von Deutschland oder vom Gastland aus besucht?)

Nein